

# Leib des Herrn – Fronleichnam

Meditation von Bischof Hermann Glettler, Fronleichnam Innsbruck 2022

## 1. Wozu sind wir hier?

„Sammele mich ein!“ (Josef Fink) Dafür gibt’s den Feiertag, den Gottesdienst, die kreative Unterbrechung, Augustinus sagt in seinen „Bekennnissen“: „Zu Gott kommen bedeutet, sich aus der Zerstreuung heraus sammeln lassen.“ Vieles beschäftigt uns, macht uns nervös und unruhig. Was wir heute am Fronleichnamstag tun, lässt sich zusammenfassen: Zur Mitte kommen. Aus dem alltäglichen Zuviel heraus, aus den vielen Auseinandersetzungen und Konflikten. Jesus sagt: Ich bin – Leben, Weg, Wahrheit. Ich bin! Jetzt tauchen wir ein in seine Gegenwart. Heilsam, beruhigend.

## 2. Was tun wir hier?

Wir vergewissern uns des Anfangs, begehen eine Gedächtnis-Feier. Erinnerung. Mit dem Herzen erfassen, wie es begonnen hat. Im Abendmahlssaal sagte Jesus: Das bin ich für Euch! Mein Leib, mein Blut! Wir erinnern uns an diesen Anfang, sooft wir die Hl. Messe feiern. Es war kein idyllisches Abendmahl, sondern eine dramatische Situation. Jesus selbst ahnte, was bevorsteht. Viele wollten ihn loswerden, er selbst vermutlich auch müde, überfordert. Die politischen Erwartungen der Menge hat er nicht erfüllt. Er sagt: Das bin ich für Euch! Schenkt sich, schenkt den Himmel. Auch heute!

## 3. Wovon leben wir?

Energiedebatten allgegenwärtig. Längst fällige Ausstiege aus problematischen Versorgungsnetzen – und der Ausbau alternativer Energiequellen. Sichere Energie-versorgung brauchen wir nicht nur für Heizungs- und Industrieanlagen. Enormer Bedarf an Geistes- und Herzens-Energie. Wovon leben? Von welcher Motivation, Zukunftskraft? In der Hl. Messe wird das Brot gewandelt. Lassen wir uns mit-verwandeln? Dann Kommunion – von Gott selbst mit neuer Energie versorgt. Jesus aufnehmen, verinnerlichen. Nahrung für Geist, Seele und Herz. Leib des Herrn – Zukunftsbrot.

## 4. Was zeigen wir?

Heute zeigen wir öffentlich die konsekrierte Hostie, den Leib Jesu. Aber was ist das? So klein, so wenig, so zerbrechlich – vielleicht genau deshalb befreiend und heilsam – das alternative Gotteszeichen inmitten der Gier nach Größe, Ansehen, Besitz und Macht. Wir zeigen das radikal einfache Stück Brot: So klein, so zerbrechlich! Fronleichnam ist der Leib des Herrn, weil er sich mit den Kleinsten und Geringsten identifiziert hat. Das ist die Art Gottes. Er macht sich zum Anwalt des Lebens, wir auch? Gerade in der verwundbaren Phase am Anfang und am Lebensende.

## 5. Wofür leben wir?

„Schick die Leute weg! Die Apostel waren überfordert. Wir auch. Die Reaktion ist verständlich: Distanz, die Lästigen loswerden. Jesus sagt: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Fronleichnam ist keine Demonstration von Stärke, kirchlicher Macht und Folklore. Die Prozession mit dem Jesus-Brot, mit dem Allerheiligsten ist Ausdruck der Hoffnung, dass das Brot für alle reicht. Wir gehen heute bewusst auf die Straße. Dankbarkeit und Solidarität bewegen uns. Wir fordern nicht. Wir empören uns nicht. Als Beschenkte wollen wir das Brot teilen, fair teilen. Das Jesus-Brot ist das Himmelsbrot – für alle, die hungern nach Gerechtigkeit und Frieden. Der Leib des Herrn, Fronleichnam ist Gottes Antwort.